

Vom Geflügelhof zur Eiersammelstelle

Autor(en): **A.B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): - **(1959)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

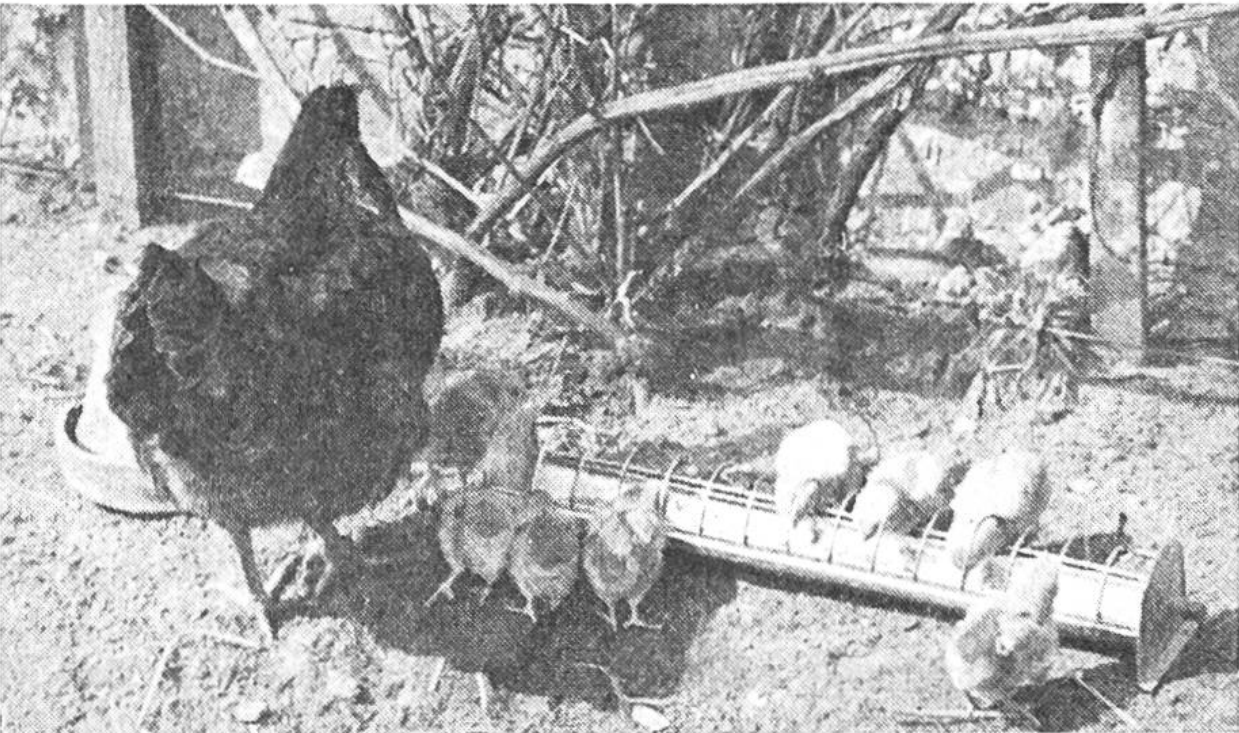
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Leghornhenne,
die auf den von
ihr geleisteten
Landesrekord im
Eierlegen stolz
ist.

VOM GEFLÜGELHOF ZUR EIERSAMMELSTELLE

In der Schweiz gibt es nach den Ergebnissen der Viehzählung 1956 etwa 6,4 Millionen Stück Geflügel, wovon rund zwei Drittel Leghennen, die zusammen etwa 500 Millionen Eier im Jahr legen.



Die Glucke ist ihren Kücken eine treubesorgte Mutter.



Eiersortieren in einer SEG-Genossenschaft.

bauter Ausmerz- und Beratungsdienst sorgt für die alljährliche Ersetzung schlechter Legerinnen und für arbeits- und haltungstechnisch zweckmässig eingerichtete Geflügelhöfe. Verantwortungsbewusst geleitete Sektions- und Kontrollhöfe beliefern die kleinen Halter, die nicht selbst aufziehen wollen, mit gesundem und leistungsfähigem gefiedertem Nachwuchs. Auch kann sich der Kleintierhalter in Kursen und Vorträgen und durch Fachzeitungen weiterbilden.

Eier und gemästete Schlachttiere, die nicht in der eigenen Familie verbraucht werden, übernimmt in Überschussgebieten die örtliche Eier- und Geflügelsammelstelle, die oft mit der Käserei verbunden ist. Hier holt die regionale SEG die frischen Produkte regelmässig im Auto ab, sortiert sie nach Grösse und Qualität und gibt sie zum Tagespreis an den Grosshandel weiter, der seinerseits die Detailgeschäfte beliefert.

A. B.

Diese grosse Tierzahl verteilt sich auf etwa eine Viertelmillion Geflügelbesitzer, was beweist, dass in unserem Lande nicht die grossen Farmen, sondern die kleinbäuerliche und die nebenberufliche Geflügelhaltung vorherrschen.

Der Schweizerische Geflügelzuchtverband und seine Sektionen, die Geflügelzuchtschule in Zollikofen und die vier Eierverwertungsgenossenschaften (SEG) unternehmen alle Anstrengungen, um namentlich die bäuerliche Geflügelhaltung wirtschaftlicher zu gestalten. Ein gut ausge-